

Der Zertitel-Arbeiter

Schreibleitung und Geschäftsstelle: Berlin D 27, Magazinstr. 6/7 II

Bereinzelt seid ihr nichts - Vereint alles!

Anzeigen- und Verbandsgebühren sind an Otto Behms, Berlin D 27

Organ des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes

Inhalt: Sie haben alles wieder vergessen! - Zum 11. August. - Nach zehn Jahren. - Die Londoner Konferenz.

und daß somit die früheren Kriegstreiber und Durchhaltepolitiker schuldig zu sprechen sind und nicht die Marxisten.

ter: Hütet Euch vor dem Bürgertum! Vergesst nicht, was das Bürgertum Euch angetan hat!

Zum 11. August!

Am 11. August 1919 wurde in der Nationalversammlung zu Weimar mit überwältigender Mehrheit die neue Verfassung der deutschen Republik angenommen.

Sie haben alles wieder vergessen!

Der Ausfall der Reichstagswahl läßt mit erschreckender Deutlichkeit erkennen, wie vergeblich weite Kreise der deutschen Arbeiterschaft sind.

Die Kriegerfinanzpolitik Helfferichs und der Kriegsanzleihschwindel brachten es mit sich, daß Deutschland am Ende des Krieges ein ungeheures Schuldenlast zu tragen hatte.

Wenn die Dinge in Deutschland diesen Verlauf nahmen, so hing das zusammen mit dem Erstarken der reaktionären Gewalten, die sich zu einem engen Bündnis zusammenschlossen.

Je länger der Krieg dauerte, desto schwieriger gestaltete sich die Ernährung der arbeitenden und minderbemittelten Bevölkerung.

Dem Bürgertum dagegen fehlte es an nichts. Sie hatten als Selbstverwalter ausreichend zu leben, oder sie bekamen, weil zahlungsfähig, von hinten herum alles, was sie zum Leben brauchten.

Die bürgerlich-kapitalistische Presse sowie die Parlaments- und Versammlungsredner der bürgerlichen Parteien behaupten Tag für Tag: an dem militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands sei einzig und allein die Sozialdemokratie, oder wie man in neuerer Zeit so schön sagt: der Marxismus schuld.

Wenn bürgerliche „Politiker“ solchen Unnuz verzapfen und derartige sinnlose Behauptungen aufstellen, so darf das nicht wundernehmen. Die Angst vor dem Sozialismus zwingt das Bürgertum, die sozialistische Arbeiterbewegung zu verleumden.

Um zu begreifen, wie es möglich war, daß die veränderte Auffassung über die Sozialdemokratie in der Arbeiterschaft Platz greifen konnte, ist es notwendig, den Lauf der Entwicklung der letzten Jahre festzuhalten.

Später, in der Nachkriegszeit, hat dann Havenstein als Leiter der Reichsbank und getreuer Schildehalter von Stinnes die Inflation mit allen ihren unheilvollen Begleiterscheinungen herbeigeführt.

Als nach dem katastrophalen Zusammenbruch des preussisch-deutschen Militarismus der ganzen Welt und damit auch dem deutschen Volke offenbar wurde, wie jämmerlich die Kriegsführung der obersten Heeresleitung versagt hat und wie schamlos die Dessenflichtigkeit die ganzen Kriegsjahre hindurch belogen und betrogen worden war.

Die vom Bürgertum immer von neuem wieder aufgestellte und in Arbeiterkreisen auch geglaubte Behauptung, daß die Sozialdemokratie nichts versteht, daß sie ihre Macht mißbraucht habe und lediglich ihre Unfähigkeit an allem schuld sei, wird am besten durch die Ergebnisse der Reichstagswahlen von 1871 bis 1924 widerlegt.

Ergebnisse der Reichstagswahlen von 1871 bis 1924.

Table with columns: Jahr, Stimmen, % Stimmen, Sitze, % Sitze. Shows election results from 1871 to 1924, highlighting the decline of the Social Democratic Party.

Diesem Umstand war und ist es zuzuschreiben, daß Millionen Deutsche, ohne daß sie selbst Republikaner sind, sich mit dem Umsturz in Deutschland einverstanden erklärten.

Leider haben die Zweifler Recht behalten. Heute ist alles genau wieder wie früher. Die Führung der öffentlichen Meinung haben bürgerliche Politiker und die bürgerliche Presse.





Es ist also klar und deutlich erwiesen, was uns die sozialistische und gewerkschaftliche Entwicklung und Geschichte lehrt: daß alle Politik in bestehenden Machtverhältnissen real begründet sein muß!

Die in solchen verworrenen Zeiten, wo alles drüber und drunter geht, sich bemerkbar machen den verzweifeltsten, nach Erlösung suchenden, rückgrat- und disziplinlosen Schichten, die bei normalen Zeitaltern sich den Teufel um die wirtschaftlichen und politischen Dinge kümmern, schaffen dann den Sumpfboden, in dem eine extremistische, unreale Politik wuchern kann.

Dieses ist das unabwendbare Los unserer heutigen Extremen, der Kommunisten sowie auch der Völkischen. Somit kann es also nur unsere Aufgabe sein, diesen Prozeß mit allen uns zur Verfügung stehenden fairen Mitteln zu beschleunigen.

Se früher stabile Zeiten, desto besser für die Wirtschaft, und ganz besonders für die Arbeiterschaft. Je schneller ein Ende mit dieser Irrealpolitik, um so eher die Voraussetzungen für eine gesunde, stetige Aufwärtsentwicklung, besonders der deutschen Arbeiterbewegung.

Schon zeigen sich in letzter Zeit heftige Differenzen innerhalb der kommunistischen Partei (was wir auch bei den Völkischen beobachten können!). Dieses ist nur verständlich, wenn man die Konstellation der Partei betrachtet. Ihre Parteipolitik wird nämlich von einer starken Dosis individuellen Romantismus beherrscht.

Das schafft natürlich innerliche Gegensätze, und so sehen wir denn auch, wie der sensationellere, romantischere Teil der KPD. (Richtung Ruth Fischer) den rechten, besonnenen Flügel glatt an die Wand drückt und der Mitte, dem sogenannten Sumpf, nur hie und da einen Gnadenstrahl zufallen läßt.

Das ist natürlich innerliche Gegensätze, und so sehen wir denn auch, wie der sensationellere, romantischere Teil der KPD. (Richtung Ruth Fischer) den rechten, besonnenen Flügel glatt an die Wand drückt und der Mitte, dem sogenannten Sumpf, nur hie und da einen Gnadenstrahl zufallen läßt.

Man können wir unsere gesammelten Kräfte wieder einzig und allein zu ihrem natürlichen Zweck verwenden, und das ist: Nieder mit der Reaktion! Nieder mit dem Kapitalismus! Nieder mit dem Faschismus! Hoch der Sozialismus!

Die Christen und wir.

Die Leiterin des Arbeiterinnensekretariats des christlichen Textilarbeiterverbandes hält es wieder einmal für angebracht, sich mit uns zu beschäftigen. In Nr. 27 und 28 der „Textilarbeiterzeitung“ bringt sie in „Die grundsätzliche Einstellung der christlichen Arbeiterinnenbewegung im Gegensatz zur sozialistischen Arbeiterinnenbewegung“ in buntem Durcheinander, was sie von ihrer Auffassung aus an der sozialistischen Weltanschauung auszufehen hat.

Also: Heranziehung und Heranbildung der Arbeiterinnen zur praktischen Gewerkschaftsarbeit durch Aufklärung und Schulung. Darauf wird allerdings sehr großer Wert gelegt, weil wir der Ueberzeugung sind, daß Wissen allein Macht bedeutet und zur Macht führt.

Ebenso unangebracht ist auch der Satz: „Während die christliche Arbeiterinnenbewegung bestrebt ist, das Familienleben glücklicher zu gestalten, zielt die sozialistische Bewegung darauf hinaus, dasselbe zu untergraben.“ Woher schöpft die christliche Artikelschreiberin dieses Wissen? Die wirtschaftlichen Verhältnisse so gestalten zu wollen, daß die verheiratete Frau dem Erwerbseben fernbleiben kann, ist gleichbedeutend mit der völligen Verkennung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Jedenfalls beweisen die jetzigen Darlegungen, in denen Sozialismus, sozialistische Gewerkschaften, kommunistische Arbeiterregierung und Sozialisierung des Wirtschaftslebens und russisches Kinderelend bunt durcheinandergewürfelt verarbeitet wurden, daß die Schreiberin etwas gegen den ihr augenscheinlich verhassten deutschen Textilarbeiterverband unternehmen wollte.

Ungefährlichkeiten in der Oberlausitzer Knopfindustrie.

Unter den Industrien mit ausgeprägt niedrigen Löhnen hat die Knopfindustrie eine der ersten Stellen inne. Rot und Glend sind die Folgen dieser Tatsache. Die Oberlausitzer Wäsche- und Metallknopfindustrie hat ihren Sitz in den Orten Löbau, Neuschlag-Spremberg, Niederriedersdorf, Taubenheim, Sohland a. d. Spree, Wehrsberg und Schirgiswalde.

In letzter Zeit mehren sich die Anzeichen, wonach in den Knopfabriken von den Arbeiterinnen verlangt wird, nach voller Arbeitszeit im Betriebe Arbeit mit nach Hause zu nehmen. Vor allem handelt es sich um das sogenannte Knöpfeaufnähen.

In einem der obengenannten Orte, wo die Arbeiterinnen sich schließlich sträubten, nach vollbrachter Betriebsarbeit auch noch fast unentgeltlich zuzufügen einige Stunden Knöpfe aufzunähen, gingen die Unternehmer mit Entlassungen vor. Sechs jugendliche Arbeiterinnen wurden zunächst davon betroffen.

Leider hat es sich die Arbeiterin selbst zum Teil selbst zuzuschreiben, wenn Unternehmer derartig prozesshaft auftreten. Zu leichtsinnig hat sie vielfach mit ihrem Pfund gewirtschaftet. Der restlosen Geschlossenheit in einer modernen gewerkschaftlichen Organisation wird oft aus kleintlichen Gründen nicht die absolute notwendige Beachtung geschenkt.

ärgerte es ihn, daß die Arbeiterinnen auch mal an ihren Gaumen denken, und daß währenddem seiner Ausbeutung Schranken gesetzt sind. So zu reden hat ein Kapitalist kein Recht. Sicherlich ist anzunehmen, daß auch die Knopfindustrie vor allem ihre Waren dorthin gibt, wo ein viertel Pfennig pro Gros mehr gezahlt wird.

Ein noch größeres Stück wie bereits geschildert, leisteten sich einzelne Oberlausitzer Knopfindustrielle damit, daß der zum Kaufmann benötigte Zwirn durch die Fabrik mit Verdienst an die Arbeiterinnen geliefert wurde. Also, besonders niedriger Lohn und extra Verdienst am Betriebsstoff.

Verwunderlich ist, daß so unerhörte Ausbeutung stattfinden konnte von einer Seite, die es gern hört, wenn es heißt, die Juden seien an unserem Elend schuld. Wo ist hier der Unterschied zwischen Jude und Christ? Das Ganze zeigt, daß die beliebte Redewendung von der unzufriedenen Arbeiterschaft nicht zutrifft.

Der gesamten Arbeiterschaft aber seien die geschilderten Vorgänge eine ernste Mahnung. Unorganisiert kann sich die Arbeiterschaft gegen solche Auswüchse nicht wehren. Darum schafft den dafür einzig möglichen Machtfaktor: Das ist eine starke, geschlossene Gewerkschaft.

Berichte aus Fachreisen.

Crimmitschau. In Nr. 91 vom 16. Juli berichtet „Der Kämpfer“ unter der Ueberschrift: „Nach zwanzigjähriger Mitgliedschaft im DAB, vom Hauptvorstand aus der Organisation geworfen“ über den Ausschluß eines Mitgliedes aus dem Deutschen Textilarbeiterverband. Schon die fettdruckte Ueberschrift ist eine Lüge.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Donntag, den 10. August ist der Beitrag für die 32. Woche fällig. Das Mitgliedsbuch Nr. 750048, lautend auf den Namen Eva Ritter, geb. 24. 11. 94 zu Hof in Bayern, eingetretten am 15. 12. 1918 in Schwarzenbach a. S., ist abhanden gekommen.

Abwesenanderungen.

Gau Cassel. Großburfka. V: Emil Hildebrandt. Alle Sendungen an K. Christ. Dietrich, a. d. Bache 88. Gau Barmen. Hagen i. W. V und K: Ernst Göbel, Hagen i. W., Schabergstr. 6.

Verlag: Karl Göttsch in Berlin, Magazinstraße 6-7. — Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dreschel in Berlin. — Druck: Vornwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin.